

02/24

ich&du

Das Magazin des



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.



Katzen

Wenn Schönheitsmerkmale
zur Qual werden

Auslandstierschutz

Besuch in der Smeura

Ehrenamt

Nachkontrollen zum
Schutz der Tiere



Gleicher Standort, neuer Straßenname

Anstatt Süderstraße 399
lautet unsere Adresse jetzt offiziell:
Neue Süderstraße 25

Wir gratulieren zum Jubiläum und danken
unseren Mitarbeitenden von Herzen
für langjährige Treue und unermüdlichen
Einsatz für unsere Schützlinge:

Ann-Kristin Arndt	10 Jahre
René Bastubbe	10 Jahre
Thomas Reifschläger	20 Jahre
Bionda Kühn	25 Jahre
Karin Weinhausen	30 Jahre
Sabine Pfeiffer	35 Jahre
Corinna Wohlers	40 Jahre
Ruth Erbert	40 Jahre

Unsere Tierheimtiere freuen sich auch über Weihnachtsgeschenke!

Hier geht es zu ihrer Wunschliste



Inhalt

04

Was ist eigentlich...
... ein Mikrochip für Haustiere?

05

Tierschutz
Bitte chippen UND registrieren Sie
Ihre Haustiere!

06

Ehrenamt
Nachkontrollen bei Katzen

07

Tierschutz
Katzen - Wenn Schönheitsideale
zur Qual werden

10

Tierschutzberatung
Aktuelle Fälle unserer
Tierschutzberatung

13

Termine
Großer Tierschutz-Kongress in Hamburg

14

HTV intern
Woher kommen unsere „Rumis“?
Ein Besuch im Tierheim Smeura

18

Kochen mit Herz
Kokosriegel & Süßkartoffelstampf

19

Geschenktipp
Tierschutz verschenken!

20

Rückblick
So schön war unser
Tierschutzfest
&
Gemeinsam für den Tierschutz

24

Patenschaften zu vergeben

26

Zuhause gesucht

28

Zuhause gefunden

30

Dit & Dat
Impressum



Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Tierfreundinnen
und Tierfreunde,

wie Sie den Medien entnehmen konnten, haben wir in diesem Frühjahr den Vertrag über die Aufnahme von Fund-, Verwahr- und Beobachtungstieren mit der Freien und Hansestadt Hamburg gekündigt.

Ziel war es, mit der Stadt einen neuen Vertrag für unsere Leistungen auszuhandeln. Nach mehr als 60 Jahren der Vertragsbeziehungen war dieser alte Vertrag generell überholungsbedürftig. Zu Vertragsverhandlungen kam es nicht, weil die Stadt die Tierunterbringung in Hamburg europaweit ausgeschrieben hat, wie sie uns am 4. August 2024 mitteilte.

An dieser Ausschreibung haben wir uns nicht beteiligt, da die vorgegebenen Rahmenverträge größtenteils nicht tierschutzkonform, aber auch nicht verhandelbar waren. Wie wir dann Mitte Oktober erfuhren, führte diese öffentliche Ausschreibung zu keinem Ergebnis und wurde daher abgebrochen. Im nächsten Schritt hat die Stadt ein sogenanntes Verhandlungsverfahren eröffnet. Wir erhielten im Oktober eine Einladung, bis zum 4. November ein Erstangebot abzugeben. Dieser Einladung sind wir gefolgt. Wir hoffen nun auf eine faire Lösung. Allerdings lässt ein erstes Gespräch vom 11.11.2024 erkennen, dass noch ein langer Weg vor uns liegt.

Im Namen aller Tiere, Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder danke ich von Herzen für die Unterstützung unserer Schützlinge und unserer Tierschutzarbeit. Wir wünschen Ihnen eine friedvolle Adventszeit, schöne Festtage und für das neue Jahr viel Freude, Glück und Gesundheit! Kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie uns auch in 2025 weiterhin treu.

Mit tierfreundlichen Grüßen

Gabriele Waniorek-Goerke

Dr. Gabriele Waniorek-Goerke
2. Vorsitzende

... ein Mikrochip für Haustiere?

Mit einem Mikrochip werden Haustiere gekennzeichnet, um sie eindeutig identifizieren zu können. Das Chippen birgt weder Risiken noch Gefahren beim Einsetzen oder Tragen.

Der offizielle Name lautet „RFID Mikrochip“. Dabei handelt es sich um einen winzigen Transponder in etwa der Größe eines Reiskorns. Er besteht aus dem eigentlichen Chip und einer Magnetspule, die von einer gewebeverträglichen Hülle umgeben sind.

Der Chip trägt eine 15-stellige Nummer, die mittels spezieller Lesegeräte decodiert werden kann. Daraus lassen sich in der Regel das Herkunftsland des Tieres, der Hersteller des Chips sowie die weltweit einzigartige Identifikationsnummer des Tieres ablesen.

Ist der Chip riskant für mein Tier?

Der Mikrochip wird meistens von Tierärztin oder Tierarzt bei Hunden und Katzen an der linken Halsseite eingesetzt und anschließend aktiviert. In manchen Fällen kann man ihn sogar fühlen, er fühlt sich an wie ein Reiskorn. Die Befürchtung, der Mikrochip könne in die Organe des Tieres wandern, ist unbegründet. In Ausnahmefällen, wenn schwaches Bindegewebe vorliegt, kann der Chip der Schwerkraft entsprechend unter der Haut Richtung Brust wandern – was aber in der Regel für das Tier kein Problem darstellt.

Für wen eignet sich ein Mikrochip?

Hauptsächlich werden Hunde und Katzen per Chip gekennzeichnet. Aber sogar Pferde und Kleintiere wie Meerschweinchen oder Kaninchen können mittels entsprechend kleinerer Mikrochips gekennzeichnet werden. Das ist besonders bei Außenhaltung wichtig, wenn die Gefahr besteht, dass die Tiere weglaufen könnten.

Was kostet ein Mikrochip?

Die Kosten für das Einsetzen eines Mikrochips variieren je nach verwendetem Chip, Hersteller und Tierart. Bei Hunden kostet es etwa 40 bis 60 Euro, bei Katzen 30 bis 50 Euro. Die Mikrochips werden ständig weiterentwickelt und von Generation zu Generation kleiner und leistungsfähiger.

Ist das Chippen Pflicht?

Es gibt in Deutschland noch keine generelle Pflicht zur Kennzeichnung, aber einige Haustiere müssen gechippt und registriert werden. Leider gibt es dazu keine einheitliche Gesetzeslage – die Vorschriften zum Chippen von Hunden und Katzen sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In Hamburg gilt eine Chippflicht für Hunde.



Bitte chippen UND registrieren Sie Ihre Haustiere!

Die vielen, vielen Fundkatzen, die zu uns ins Tierheim kommen, zeigen die Notwendigkeit einer Chip- und Registrierungspflicht für alle Freigängerkatzen. Fundtiere wären damit zumindest einfacher zuzuordnen, die Tiere könnten schneller zurück nach Hause – und verantwortungslose Menschen, die ihr Tier einfach aussetzen, könnten leichter zur Verantwortung gezogen werden.

Ohne Registrierung bei einem Tierregister wie TASO oder FINDEFIX lässt sich die auf dem Chip gespeicherte 15-stellige Nummer nicht zuordnen. **Wichtig: Daten aktuell halten!** Bei Umzug oder Übergabe des Tieres an neue Halter und Halterinnen, müssen die Daten auf dem Mikrochip aktualisiert werden. Das gilt auch, wenn sich die Telefonnummer ändert. Wir erleben es in unserem Tierheimalltag immer wieder, dass Adressangaben veraltet sind und wir Tierhalterinnen und -halter nicht informieren können, wenn ihr Tier gefunden wurde. Neben der Kennzeichnung per Mikrochip-Transpon-

der gibt es noch die Möglichkeit der Tätowierung. Oft werden Katzen in den Ohren tätowiert. Eine Tätowierung ist nur unter Narkose durchzuführen. Oft geschieht dies im Rahmen der Kastration. Allerdings gibt es für Tätowierungen keine Regel, diese können theoretisch mehr als einmal vergeben werden. Wenn Haare über die Tätowierung wachsen oder die Tätowierung nach einiger Zeit verblasst, kann man sie zudem nicht mehr gut lesen. Daher empfiehlt der Deutsche Tierschutzbund die Registrierung per Transponder.



Gründe für das Chippen und Registrieren von Haustieren

1. Identifikation

Ein Mikrochip ist eine dauerhafte und zuverlässige Methode, um ein Tier zu identifizieren. Im Gegensatz zu einem Halsband, das verloren gehen und lebensgefährlich sein kann, wenn ein Tier damit irgendwo hängen bleibt. Der Chip hingegen bleibt ein Leben lang im Körper des Tieres – und sollte es sich verirren oder verunglücken, kann es durch Tierarztpraxen oder Tierheime sowie Polizei schnell identifiziert werden.

2. Registrierung

Die Registrierung des Chips ist ebenso wichtig wie das Chippen selbst. Nur wenn der Chip registriert ist, kann das gefundene Tier mit Ihnen in Verbindung gebracht werden. Stellen Sie sicher, dass Ihre Kontaktdaten aktuell sind, damit Sie schnell benachrichtigt werden können.

3. Rückführung

Bei einem Fundtier wird der Mikrochip umgehend ausgelesen, um die Kontaktdaten zu ermitteln. Das erhöht die Chancen, Ihr Tier schnell und sicher zurückzubekommen. Auch tote Tiere können so zugeordnet werden.

4. Gesetzliche Vorgaben

In vielen Ländern und Regionen gibt es gesetzliche Vorschriften, die das Chippen von Haustieren vorschreiben. Das dient nicht nur dem Schutz der Tiere, sondern auch der Förderung verantwortungsbewusster Tierhaltung.

5. Sicherheit

Das Chippen des vierbeinigen Familienmitglieds gibt ein zusätzliches Gefühl der Sicherheit, wenn man weiß, dass das Tier notfalls identifiziert werden kann.



Nachkontrollen bei Katzen:

So stellen wir sicher, dass es den Stubentigern gut geht



Eine Katze aus dem Tierheim zu adoptieren, ist eine Entscheidung, die das Leben von Mensch und Tier bereichert. Doch damit die Stubentiger auch langfristig gut versorgt sind, lässt der HTV sogenannte Nachkontrollen durchführen. Diese Besuche im neuen Katzenzu Hause sind eine ehrenamtliche Tätigkeit

und haben einen wichtigen Zweck: Sie helfen sicherzustellen, dass es den Tieren nach der Adoption weiterhin gut geht.

Warum Nachkontrollen wichtig sind

Wenn eine Katze ein neues Zuhause findet, beginnt ein aufregender, aber auch herausfordernder Abschnitt für Tier und Mensch. Manchmal treten erst nach einiger Zeit Probleme auf, die nicht direkt nach der Adoption erkennbar sind. Hier kommen die Nachkontrollen ins Spiel: Sie bieten die Möglichkeit, frühzeitig zu erkennen, ob die Katze sich gut eingelebt hat, und geben den Besuchten gleichzeitig die Chance, Fragen zu stellen oder Unterstützung zu bekommen.

Wie läuft eine Nachkontrolle ab?

Die Nachkontrollen werden von Ehrenamtlichen durchgeführt, die gut geschult sind und Erfahrung im Umgang mit Katzen haben. Meistens kündigen sie ihren Besuch kurzfristig an und kommen dann ins neue Zuhause. Dort schauen sie, ob die Katze in einer sicheren und tiergerechten Umgebung lebt. Sie achten darauf, dass genügend Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind, die Fütterung und Pflege stimmen und dass das Tier allgemein gesund und zufrieden wirkt.

Oft entwickeln sich bei diesen Besuchen interessante Gespräche, in denen die neuen Katzeneltern Erfahrungen teilen. Manchmal kommen Fragen zur Ernährung, Erziehung oder zu möglichen Verhaltensauffälligkeiten auf – Themen, bei denen die ehrenamtlichen Besuchsdienste beratend zur Seite stehen können. In den meisten Fällen verläuft alles zur Zufriedenheit aller Beteiligten, aber es gibt auch Situa-

tionen, in denen Nachbesserungen nötig sind. Diese Hinweise erfolgen natürlich immer in einem unterstützenden und konstruktiven Rahmen.

Die ehrenamtlich Helfenden – das Herzstück der Nachkontrollen

Die Nachkontrollen wären ohne die vielen engagierten Ehrenamtlichen nicht möglich. Diese Menschen bringen viel Zeit, Geduld und Tierliebe mit, um sicherzustellen, dass jede Katze das bestmögliche Zuhause bekommt. Dabei arbeiten sie eng mit dem Fachpersonal des Tierheims zusammen und nehmen regelmäßig an Schulungen teil, um immer auf dem neuesten Stand in Sachen Katzenschutz zu sein.

Für viele Ehrenamtliche ist diese Arbeit nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine Herzensangelegenheit. Sie berichten oft, dass die Nachkontrollen ihnen Einblicke in wunderbare Mensch-Tier-Beziehungen geben und sie stolz machen, Teil dieses Prozesses zu sein. Zudem entsteht durch den persönlichen Kontakt zwischen allen Beteiligten ein Netzwerk, das bei Problemen oder Fragen schnell und unkompliziert helfen kann.

Was passiert, wenn es Probleme gibt?

Nicht immer läuft nach der Adoption alles reibungslos. Wenn bei einer Nachkontrolle auffällt, dass die Katze nicht gut versorgt wird oder Verhaltensprobleme zeigt, wird der HTV gemeinsam mit den Betroffenen nach einer Lösung suchen. Oft handelt es sich um kleinere Missverständnisse oder typische Fehler der Anfangszeit, die durch Beratung schnell behoben werden können. Nur in seltenen Fällen muss eine Katze zurück ins Tierheim.

Fazit: Die Nachkontrollen sind ein wichtiger Bestandteil des Vermittlungsprozesses beim HTV. Sie helfen sicherzustellen, dass jede Katze ein liebevolles Zuhause findet, in dem sie sich wohlfühlen kann. Gleichzeitig bieten sie den Menschen wertvolle Unterstützung. Mein großer Dank gilt daher allen ehrenamtlichen Nachüberprüfenden, die sich mit Herz und Verstand für das Wohl der Tiere einsetzen.

Der Text stammt von der Verhaltensberaterin für Katzen, Carmen Schöpf. Sie selbst ist seit vielen Jahren als ehrenamtliche Nachüberprüferin für Katzen tätig. Die Nachkontrollen finden für möglichst alle Tiere statt, die aus unserem Tierheim adoptiert werden.

Katzen - Wenn Schönheitsideale zur Qual werden

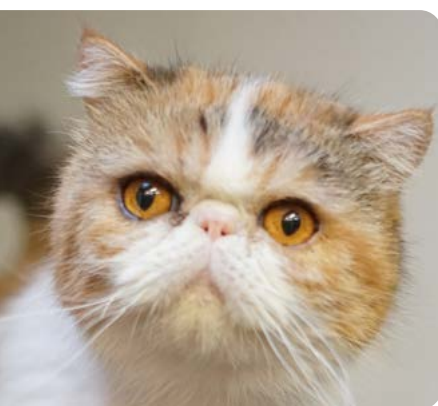
„Ach, die sieht aber süß aus“ – diesen Satz hören wir bei Katzen mit Qualzuchtmerkmalen besonders oft von Interessenten. Viele Menschen können sich überhaupt nicht vorstellen, welchen Preis die Tiere für ihr „süßes Aussehen“ bezahlen und was daraus für ihr Leben und ihre Lebensqualität resultiert.

Durch gezielte Zucht wurde vom Menschen auch bei Katzen eine Rassevielfalt geschaffen, während bei den freilebenden Katzen „survival of the fittest“ galt und sich dort ein Typus zahme Katze – bei uns in Deutschland die Europäische Hauskatze – herauskristallisiert hat. Während viele Zuchttiere gerade in den letzten Jahrzehnten rein auf optische Merkmale gezüchtet wurden, wurde das eigentliche Ziel, gesunde und charakterlich ausgeglichene Tiere zu züchten, völlig in den Hintergrund gedrängt.

Die starke Ausprägung und Betonung von optischen Merkmalen ist nur zu erreichen, wenn körperliche Deformationen mit der Folge von Handycaps und schweren Erkrankungen der betroffenen Tiere in Kauf genommen werden. Durch die Züchtung von „Designertieren“ sind die sogenannten Qualzuchten entstanden. Qualzucht bezeichnet die Zucht von Tieren, die aufgrund ihrer körperlichen Merkmale erhebliche gesundheitliche Probleme haben oder leiden müssen. Bei Katzen zeigt sich dies in verschiedenen Rassen und Zuchtlinien in unterschiedlich starker Ausprägung.

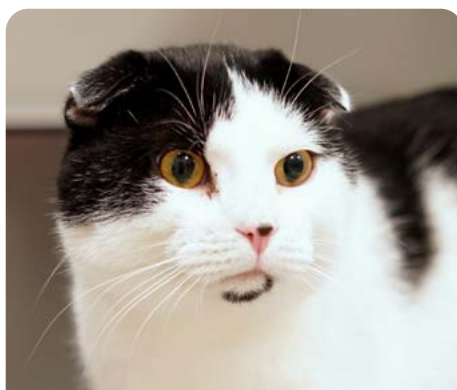
Merkmale der Qualzucht:

Starke körperliche Deformationen oder genetische Erkrankungen



Bestimmte Rassen, wie die **Perserkatze** oder die **Scottish Fold**, sind für ihre auffälligen Qualzuchtmerkmale bekannt. Bei Perserkatzen führt die extreme Kurznasigkeit zu Augenerkrankungen und zu schweren Atemproblemen, während die Schottischen Faltohr-

katzen aufgrund der Genmutation, die für ihre gefalteten Ohren verantwortlich ist, häufig unter Gelenk- und Bewegungsproblemen leiden. Da diese nicht zu behandeln sind, müssen die Tiere im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung eingeschläfert werden, um sie von ihren Schmerzen zu erlösen.



Maine-Coon-Katzen werden zusätzliche Zehen angezüchtet und als Zuchtziel definiert – zudem bekommen viele dieser Rassetiere eine Hüftdysplasie, die eine OP nach sich zieht, bei der die Hüftköpfe des Oberschenkelknochens entfernt werden müssen.

Eine große Rolle spielen auch das Fell und seine Farbe: **Weißer Katzen** sind häufig taub, was mit den Worten „Ach, die sitzt doch sowieso nur in der Wohnung“ abgetan wird.



Langhaarige Katzen verfilzen ohne regelmäßige Fellpflege durch ihren Menschen und sind nicht alleine in der Lage, ihr Fell zu pflegen. Im schlimmsten Fall müssen diese Tiere in Narkose gelegt werden, um das Fell zu scheren.



Nacktkatzen, wie Sphynxkatzen, haben häufig keine Tasthaare. Diese sind ein eigenes Organ, das den Tieren eigentlich hilft, sich in der Welt zurechtzufinden. Außerdem sind Nacktkatzen nicht in der Lage ihre Körpertemperatur zu regulieren und leiden sehr häufig unter Hauterkrankungen. Sie wären ohne intensive Pflege durch Menschen nicht überlebensfähig.

Viele Rassekatzen, wie zum Beispiel **Siamkatzen**, leiden an genetisch bedingten Herz- und/oder Nierenerkrankungen, die ihr Leben erheblich verkürzen und zum Erhalt der Lebensqualität eine intensive tiermedizinische Betreuung benötigen.

Einige Katzenrassen sind durch die Einkreuzung von Wildkatzen entstanden. Diese sogenannten **Hybriden** neigen zu Verhaltensauffälligkeiten und sind für eine reine Wohnungshaltung nicht geeignet. Rassen wie die **Bengalkatze** sind für ihre hohe Aktivität und Energie bekannt, was für viele Halter zu Problemen führen kann. Da die Katzen „nerven“, weil sie ihrer Art entsprechend als zu aktiv, zu laut oder sogar aggressiv empfunden werden, führt das dazu, dass die Tiere ausgesetzt werden und im Tierheim landen.

Auch Minderwuchs, wie bei den **Munchkin-Katzen** („Dackelkatzen“), ist ein optisch erwünschtes Merkmal, das aktiv gezüchtet wird. Hierbei wird eine Knorpel- und Knochendeformation nicht nur in Kauf genommen, sondern ausdrücklich gewünscht. Was auf den ersten Blick niedlich scheint, bringt schreckliche Schmerzen mit sich.



Die rassetypisch umgeknickten Ohren der Scottish-Fold-Katzen sind Ausdruck eines generalisierten Knorpeldefektes, welcher an ein autosomal-dominantes Gen geknüpft ist. Die Skelettveränderungen sind vor allem an den distalen Gliedmaßen (Pfoten), insbesondere den Metacarpalia (Mittelhandknochen), Metatarsalia (Mittelfußknochen) und an der caudalen (hinteren) Wirbelsäule lokalisiert. Das führt zu massiven knöchernen Zubildungen im Bereich der Karpal- und Tarsalgelenke (Fußgelenke der Vorder- und Hinterbeine), welche langfristig zu einer Ankylosierung (Versteifung) der Gelenke führt. Bei schwer betroffenen Tieren kommt es zu erheblichen Deformationen der Pfoten und der Gelenke. Die damit verbundenen Symptome wie Lahmheit, Steifheit, Schmerzen und Wesensveränderungen werden oft schon bei jungen Katzen beobachtet.

Keine Chance für Kätzchen Silver

Ein trauriges Beispiel dafür ist Kätzchen Silver, die im vergangenen Sommer ausgesetzt wurde.

Im Juli 2024 brachte ein Finder Silver in unser Tierheim. Am Fundort Hamburg-Schnelsen befand sich die Katze in einer Box, in der auch ein Schmerzmittel lag. Eine weitere Box mit Katzensubehör war ebenfalls dabei.

Bei der Eingangsuntersuchung war sofort klar, dass Silver aufgrund ihrer Osteodystrophie an hochgradigen Schmerzen litt. Sie wurde mit einem weiteren hochdosierten Schmerzmittel versorgt und konnte dennoch kaum laufen. Silver war trotz ihrer Einschränkungen und der Schmerzen, an denen sie litt, eine lebenswerte und freundliche Katze. Da die Erkrankung schnell fortschritt und bei jeder Bewegung

zunehmend Schmerzen verursachte, die wir trotz der starken Schmerzmittelgabe nicht beheben konnten, mussten wir Silver schweren Herzens erlösen.

Silver ist ein Opfer von Menschen, die Qualzuchten züchten und von Menschen, die diese Tiere kaufen und aussetzen, wenn es Probleme gibt. **Sie ist kaum ein Jahr alt geworden.**



Vorderansicht
linke Vorderpfote



Seitenansicht
linke Vorderpfote

Bisher wurden nur in Einzelfällen Verfahren eingeleitet – generelle Zuchtverbote von Qualzuchttrassen gibt es bisher nicht.

Fazit

Qualzucht bei Katzen ist ein sehr ernstes Thema, bei dem es in erster Linie um die Gesundheit und das damit verbundene Wohlbefinden der Tiere geht. Es ist wichtig, sich vor Anschaffung von Rassekatzen der Probleme bewusst zu sein, die mit der Zucht bestimmter Rassen verbunden sind – und die Zucht von Qualzuchttieren durch den Kauf nicht zu unterstützen. Viele Qualzuchten landen bei uns im Tierheim. Wer einem dieser Tiere ein neues Zuhause geben möchte, wird von unserem Fachpersonal ausführlich über die gesundheitlichen Auswirkungen und Problematik der Qualzucht informiert.

Dr. Urte Inkmann
Tierheimleitung und
tierärztliche Leiterin
im HTV

Die Rolle der Züchtenden und des Kaufklientels

Züchtende sowie Käuferinnen und Käufer von Rassekatzen mit Qualzuchtmerkmalen tragen eine große Verantwortung, wenn es um das Wohl und die Gesundheit der Tiere geht. Züchtende und Zuchtverbände würden die Vermehrung einstellen, wenn der Absatzmarkt für Katzen mit Qualzuchtmerkmalen nicht vorhanden wäre.

Tierschutz und gesetzliche Regelungen

In vielen Ländern gibt es bereits Bestrebungen, die Qualzucht zu regulieren oder sogar zu verbieten. Tierschutzorganisationen setzen sich dafür ein, dass die Zuchtpraktiken transparenter werden und die Gesundheit der Tiere an erster Stelle steht. In Deutschland gibt es bereits gesetzliche Regelungen, die die Zucht bestimmter Rassen einschränken, um das Wohl der Tiere zu schützen. Leider sind wir von der konsequenten Umsetzung des § 11b Tierschutzgesetz (der sogenannte Qualzuchtparagraph) noch weit entfernt.

Seitenansicht
rechte Hinterpfote

Aktuelle Fälle unserer Tierschutzberatung

Unsere Tierschutzberatung (TSB) ermittelt und berät bei Verstößen gegen das Tierschutzgesetz, wie Tiermisshandlung oder tierquälerische Tierhaltung. Die Tierschutzberatung ist eine der Abteilungen im HTV, die sich über die Grenzen des Tierheims hinaus in Zusammenarbeit mit den Veterinärämtern für den Tierschutz in Hamburg einsetzt. Täglich erreichen uns eine Vielzahl von Meldungen aufmerksamer Menschen per E-Mail, Telefon oder Post – was zeigt, wie dringend notwendig, neben staatlichen Stellen, eine Anlaufstelle für Tierschutzdelikte ist. Einige der Fälle, in denen unsere TSB in den vergangenen Monaten handeln musste, schildern wir hier.

Hundewelpen in tierschutzwidriger Haltung

In diesem Sommer erhielt unsere Tierschutzberatung eine Meldung, dass mehrere Hundewelpen unter tierschutzwidrigen Verhältnissen in einem Kleingartenverein gehalten würden. Von außen war bereits zu erkennen, dass der Zaun für die Sicherung der Welpen ungeeignet war – und es gab, soweit einsehbar, keine Trinkwasserquelle. Daraufhin wurde die Polizei aufgrund akuter Gefährdung von Tierwohl hinzugezogen. Die Polizei verschaffte sich Zugang zu dem Garten und sondierte diesen erstmal. Anschließend durfte die TSB hinzutreten und konnte sich so ein genaueres Bild der Haltungsbedingungen machen: Tatsächlich stand den Welpen weder Trinkwasser noch Futter zur Verfügung. Die Umzäunung war stellenweise scharfkantig und so grobmaschig, dass sich die Welpen daran hätten erdrosseln können. Außerdem hatten einige Welpen Durchfall. Da keine Welpenhalsbänder oder Leinen gefunden wurden, konnte davon ausgegangen werden, dass die Hunde nicht regelmäßig ausgeführt wurden. Die Ausgestaltung des Auslaufes war ebenfalls suboptimal und es war fraglich, ob die Welpen ausreichend vor Sommerhitze geschützt waren. Eine Schutzhütte war mit Decken ausgelegt, allerdings war dort ein penetranter Geruch zu vernehmen.

Bei der Sondierung des Geländes stieß die Polizei noch auf eine Vogelvoliere mit Ziertauben. Die TSB begutachtete die Ausstattung: eine leere Hühnertränke, ein leerer Futterautomat, zwei halbgefüllte und eine leere Wasserschale. Das Wasser war mit Kot und Federn verschmutzt und somit als Trinkquelle für die Tauben ungeeignet. Der Innenbereich war stark mit Kotbelägen verschmutzt. In der hinteren rechten Ecke gab es eine undichte Stelle im Dach und eine Pfütze auf dem Boden. Besonders der fehlende Zugang zu Wasser in ausreichender Menge und Qualität sowohl bei den Welpen als auch bei den Tauben sowie die ungeeignete Umzäunung des Welpenauslaufs rechtfertigten die Sicherstellung aller vor Ort befindlichen Tiere durch die Polizei. Sie wurden mithilfe unserer Tierrettung zu uns ins Tierheim gebracht und anschließend in unserer Praxis untersucht. Die Tauben besaßen alle ein verschmutztes Gefieder, zwei waren mager, eine Taube musste gegen Parasiten behandelt werden.



Bei den Welpen wurde der Allgemein-, Pflege- und Ernährungszustand als mäßig beurteilt - bis auf zwei Welpen, die sogar als mager beurteilt wurden. Die Tiere hatten bei Ankunft großen Durst. Ihr Fell war mit Sand sowie Exkrementen verreckt. Zwei Welpen wurden wegen hochgradiger Bindehautentzündung behandelt. Alle Welpen erhielten bei uns einen Chip sowie die Grundimmunisierung und eine Wurmkur.



Von Menschen verletzte Taube

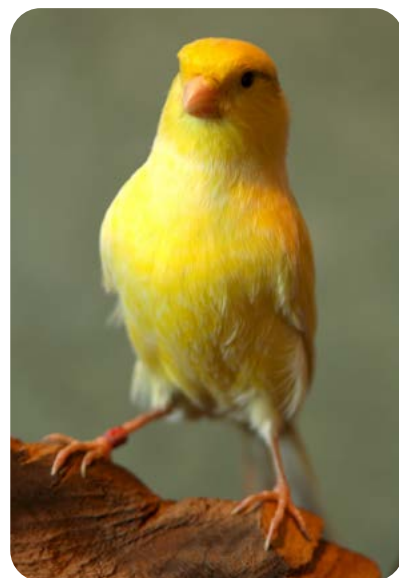
Im Juli 2024 wurde eine verletzte Taube bei uns abgegeben. In unserer Tierarztpraxis wurde festgestellt, dass ein selbstgebauter Blasrohrpfeil in der linken, hinteren Seite des Tieres steckte. Bei dem Versuch, den Fremdkörper manuell zu entfernen, stieß unser Tierarzt auf Widerstand. Daher wurde der Fremdkörper zunächst fixiert und das Tier mit Schmerzmitteln behandelt. Am folgenden Tag konnte ein 11,5 Zentimeter langer, selbstgebauter

Blasrohrpfeil chirurgisch entfernt werden, wobei bereits organische Verklebungen festzustellen waren. Das indiziert, dass der Blasrohrpfeil schon länger in dem Vogel steckte und ihm Qualen bereitete. Die TSB erstattete daraufhin Anzeige wegen Tierquälerei gegen Unbekannt. Um die Anzeige zu stützen, wurden die Fundmeldung, die Untersuchungsergebnisse und Bildmaterial zusammengetragen.

Kanarienvogel allein in zu kleinem Käfig

Ebenfalls im Sommer ging bei der TSB die Meldung zu einem Kanarienvogel ein, der in Einzelhaltung in einem kleinen Käfig gehalten wurde. Vor Ort traf die TSB den Halter an. Dieser wollte den Vogel eigentlich freilassen. Die TSB erklärte, dass ein Aussetzen des Vogels mit dessen Tod endet und unterlassen werden muss. Der Tierhalter zeigte nun die Vogelhaltung, die deutliche Mängel aufwies. Er wurde darauf hingewiesen, dass sowohl die Größe, die Farbe als auch die Form des Käfigs ungeeignet sind. Zudem bräuch-

te der Vogel dringend ein Partnertier. Die TSB klärte über die Empfehlungen zur Haltung von Kanarienvögeln auf und übergab dem Tierhalter hierzu ein Merkblatt. Der Tierhalter verstand nun, dass er die Lebensumstände des Vogels verbessern muss. In der folgenden Zeit stand ihm die TSB telefonisch beratend zur Seite. Sie half dem Tierhalter bei der Auswahl eines geeigneten Käfigs.



Ein völlig ungeeigneter Ziervogelkäfig

Schließlich entschloss sich der Tierhalter, den Vogel in ein neues Zuhause zu geben, wo dieser Gesellschaft von Artgenossen und ausreichend Platz in einer großen Voliere hat.

Ausgesetzte Katze mit mehreren Kitten

Es kommt täglich vor, dass ausgesetzte Tiere als Fundtiere im Tierheim abgegeben werden. Daher ist der folgende Fall einer von vielen traurigen Schicksalen: Im Sommer wurde eine Katze mit mehreren Kitten als Fundtier bei uns abgegeben. Die Finderin entdeckte die Katzen in einem Karton am Eingangstor eines Parks. Die Kitten waren gerade mal etwa zwei bis drei Wochen alt. Das Aussetzen von Tieren an sich gilt lediglich als Ordnungswidrigkeit gemäß § 3 des Tierschutzgesetzes. Unsere TSB versuchte herauszufinden, wer die Katzen ausgesetzt hatte und wem sie gehörten. Dafür wurde zunächst die Fundmeldung ausgewertet. Leider war das Muttertier nicht in einem Haustierregister (z. B. FINDEFIX oder TASSO) angemeldet. Zudem hoffte die TSB auf Hinweise über Facebook, denn die meisten Fundtiere werden auf der Facebookseite des Hamburger Tierschutzvereins gepostet, um

Hinweise aus der Bevölkerung zu erhalten. Die Recherche blieb leider ohne weitere Ergebnisse. Deshalb konnte die TSB die Ordnungswidrigkeit nur auf Basis der Fundmeldung gegen Unbekannt beim zuständigen Veterinäramt melden.



Mehrere Katzen auf ungesichertem Balkon



Im Sommer erhielt die TSB die Meldung: Über mehrere Tage wurden Katzen beobachtet, die sich auf einem ungesicherten Balkon befanden und augenscheinlich alleine waren.

Die TSB suchte die Adresse auf und fand heraus, dass sich die Bewohnenden seit etwa einem Monat im Urlaub befanden und nur sporadisch die Wohnung aufsuchten – vermutlich, um die drei Katzen mit Futter zu versorgen. An der betreffenden Wohnungstür öffnete niemand. Vom Nachbark Balkon aus konnte die TSB erkennen, dass die Tiere Zugang zur Wohnung hatten und mit Futter und Wasser versorgt waren. Das Katzenklo war stark verschmutzt.

Die Tierschutzberatung sprach mit der Nachbarschaft, um weitere Hinweise zu erhalten – leider ohne Erfolg. Das zuständige Veterinäramt nahm sich nach unserer Meldung des Falles an und stellte die Katzen sicher, die daraufhin zu uns ins Tierheim kamen.

Unsere Tierpflege pöppelte die drei Samtpfoten auf und gab ihnen die Fürsorge, die ihnen bisher nicht zu teil wurde. Inzwischen gab die Behörde die Tiere frei und sie konnten in liebevolle Zuhause umziehen.

Wenn Sie eine tierquälerische Handlung oder nicht artgemäße Tierhaltung beobachten, rufen Sie unter 040 - 21 11 06 25 an oder schreiben Sie eine E-Mail an tierschutzberatung@hamburger-tierschutzverein.de.

Großer Tierschutz-Kongress in Hamburg

Am 10. Januar 2025 lädt die Grüne Bürgerschaftsfraktion Hamburg mit ihrer tierschutzpolitischen Sprecherin Lisa Maria Otte zu einem Tierschutz-Kongress ein, der ganztägig im Herzen Hamburgs stattfindet.

Tierschutzkongress der Grünen Bürgerschaftsfraktion

10. Januar 2025

10 bis 17.30 Uhr (Einlass ab 9.30 Uhr)

11 bis 12.30 Uhr: Panel "Tierheime am Limit"

Ort: Adolphsplatz 6, 20095 Hamburg

„Wir als Gesellschaft müssen Verantwortung für unsere Tiere übernehmen“, ist Lisa Maria Otte überzeugt. „Mit diesem Kongress möchten wir Themen, an denen wir in den vergangenen Jahren gearbeitet haben, aufgreifen – von überfüllten Tierheimen bis zu tierversuchsfreier Forschung. Mit Fachleuten, politisch Verantwortlichen und der Öffentlichkeit wollen wir konkrete Lösungen diskutieren.“ Die rund 200 Teilnehmenden erwartet ein vielseitiges Programm mit insgesamt sieben verschiedenen Diskussionsrunden. Die Teilnahme am Kongress ist kostenfrei.

In der Podiumsdiskussion „Tierheime am Limit – Der Haustier-Boom und seine Folgen“ bringt Janet Bernhardt, 1. Vorsitzende des HTV, die Perspektive des Vereins ein. Die wachsende Zahl an Haustieren führt zu überfüllten Tierheimen – die Folgen für Tiere und Personal sind gravierend. Wie lässt sich diese Situation entschärfen?

Parallel dazu findet die Diskussion „Streuner-Katzen in Not“ statt. 2025 wird endlich die dringend benötigte Katzenschutzverordnung in Hamburg eingeführt. Ein Erfolg im Kampf gegen das Leid der Streuner-Katzen, den der HTV angestoßen hatte, als man Lisa Maria Otte bei ihrem ersten Besuch im Tierheim Süderstraße das traurige Leid der Kitten näherbrachte. Hier berichtet auch Stefanie Bauche, HTV-Vorstandsmitglied und „Katzenmama“, über ihre Arbeit.

Zu den Themen „Illegaler Welpenhandel“ und „Herausforderung im Umgang mit invasiven Säugetieren wie Nutria und Waschbär“ diskutieren Tierschützende Lösungsansätze – und auch die Behörden kommen zu Wort. Zum Thema „Tierversuchsfreie Forschung“ diskutiert die Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank mit der Landestierschutzbeauftragten aus Berlin Dr. Kathrin Herrmann und weiteren Fachleuten, wie Hamburg eine Vorreiterrolle in der Entwicklung tierversuchsfreier Methoden einnehmen kann. Zum Thema „Soziales Engagement im Tierschutz“ berichten Kara Schott (Tiertafel Hamburg e.V.) und Jule Thumser (Hunde-Lobby e.V.), wie Menschen geholfen wird, die sich ihre Tiere nicht mehr eigenständig leisten können. Im Panel „Tierschutz in Katastrophengebieten“ wird diskutiert, wie Nothilfe für Tiere in Krisengebieten wie der Ukraine oder der Türkei gelingen kann.

Zum Abschluss spricht Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Mit diesem Kongress wollen wir nicht nur Aufmerksamkeit für drängende Tierschutzthemen schaffen, sondern auch konkrete Impulse für die Zukunft setzen“, sagt Lisa Maria Otte. „Ob Nutria, Waschbären, Streunerkatzen, Tierheim-Tiere oder Versuchstiere – gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen anstoßen und den Tierschutz in Hamburg weiter voranbringen.“



Im Einsatz für die Tiere:
Die tierschutzpolitische Sprecherin
der Grünen Bürgerschaftsfraktion
Lisa Maria Otte bei einem Besuch
im Tierheim Süderstraße

Das vollständige Kongress-Programm mit ergänzenden Infos zu den Podien und den Teilnehmenden gibt es hier:
<https://lisamariaotte.de/tierschutz-kongress/>



Woher kommen unsere „Rumis“?

Ein Besuch im Tierheim Smeura

Hin und wieder können wir Hundewelpen aus dem Tierheim "Smeura" in Rumänien bei uns aufnehmen, um ihnen die Chance auf ein Leben zu geben. Wir arbeiten dazu mit dem Verein Tierhilfe Hoffnung e.V. zusammen, der in Kooperation mit unserem Dachverband, dem Deutschen Tierschutzbund, die Smeura in Rumänien betreibt. Unsere 2. Vorsitzende Dr. Gabriele Waniorek-Goerke hat die Smeura kürzlich besucht und Eindrücke aus dem größten Tierheim der Welt mitgebracht.

"Tierschutz hört für uns nicht an der Landesgrenze auf. Auch Tiere im Ausland brauchen unsere Hilfe."

Die Smeura beherbergt mehr als 6.000 Hunde und 200 bis 450 Katzen. Das Gelände befindet sich in einem ausgedehnten Waldgebiet bei Pitești, einer Stadt mit etwa 200.000 Menschen, circa 120 Kilometer von Bukarest entfernt. Die etwa fünf Hektar große Smeura war ehemals eine Fuchsfarm. Dem Verein Tierhilfe Hoffnung e.V. gelang es, hier ein Tierschutzzentrum zu errichten. Seit April 2000 arbeitet der Verein vor Ort in Rumänien und wird permanent mit den per Gesetz angeordneten Tötungsaktionen für Straßenhunde konfrontiert. Diese Massentötungen haben bislang nie zu einer Reduktion der Streuner geführt. In der Smeura werden diejenigen Hunde, die vor dem Zugriff der städtischen Hundefänger und somit vor der Tötung gerettet wurden, medizinisch versorgt und kastriert. Ausschließlich das Kastrieren kann die Überpopulation der Straßenhunde langfristig minimieren.



Das Zentrum für Kastration und Sterilisation: Hier war bis vor Kurzem eine Tötungsstation, aus der Tierhilfe Hoffnung e.V. regelmäßig die zum Tode geweihten Hunde herausgeholt hat. Jetzt kann man dort seine Haustiere kostenlos kastrieren lassen. Das ist eine kleine Revolution in der Gemeinde Argeș, in der die Smeura liegt. Im Rest des Landes ist das noch nicht üblich.

Im Rekonvaleszenzzentrum dürfen sich die Hunde, bevor sie wieder in die Gehege müssen, von Operationen oder Krankheiten erholen.





Gehege für die Kleinsten soweit das Auge reicht. Unsere 2. Vorsitzende war erschüttert, wie viele Welpen hier leben.

In der Smeura befinden sich zurzeit 1.000 junge Hunde bis fünf Monate. Sie alle sind fast ohne Zukunft, weil pro Jahr insgesamt nur circa 1.000 Hunde ausreisen dürfen, aber mehr als 6.000 auf eine Chance warten.



Die kleinsten Welpen kommen nach der Aufnahme erst einmal in eine Spezialstation. Hier wird geheizt, da zwar die Tage noch warm, die Nächte aber kalt sind. Das würden die kleinen Hunde nachts nicht überleben.

Seit einigen Jahren nimmt die Smeura auch Katzen auf, die kastriert und bei Bedarf tierärztlich versorgt werden. Zurzeit warten hier circa 300 Katzen auf ein Zuhause. Aber die Chancen auf eine Adoption aus dem Tierheim stehen in Rumänien schlecht.



Soweit das Auge reicht: Gehege (Paddocks) für die größeren Hunde



Ungefähr 10 bis 15 Hunde leben in den Gehegen zusammen, manchmal mehr, manchmal weniger.



Einige Welpen sind erst drei oder vier Wochen alt und wären eigentlich noch auf ihre Mutter angewiesen.

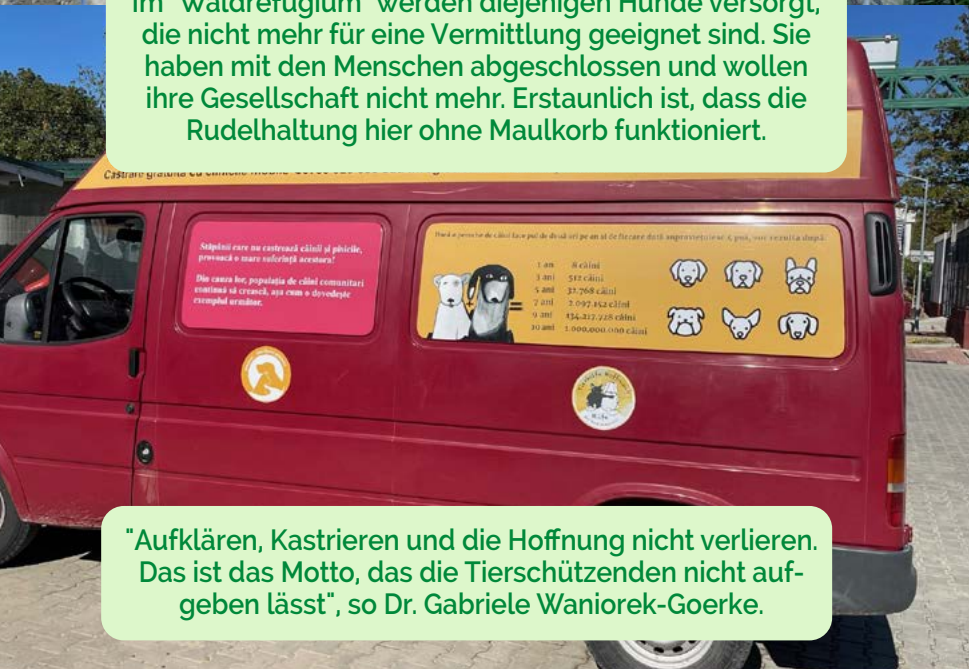


In der Smeura arbeiten elf Tierärztinnen und Tierärzte. Die Operationssäle machen einen ausgesprochen gut ausgerüsteten Eindruck. Es gibt ein Röntgengerät und Operationen aller Art werden durchgeführt, hauptsächlich aber Kastrationen.





Im "Waldrefugium" werden diejenigen Hunde versorgt, die nicht mehr für eine Vermittlung geeignet sind. Sie haben mit den Menschen abgeschlossen und wollen ihre Gesellschaft nicht mehr. Erstaunlich ist, dass die Rudelhaltung hier ohne Maulkorb funktioniert.



"Aufklären, Kastrieren und die Hoffnung nicht verlieren. Das ist das Motto, das die Tierschützer nicht aufgeben lässt", so Dr. Gabriele Waniorek-Goerke.



Begleiter Claudio erklärte, dass es viele Monate dauern kann, bis so ein Rudel zusammengestellt ist und die Hunde konfliktfrei gehalten werden können.

Die Paddocks von außen: Über die Rampen gelangt man in die Gänge, an denen links und rechts die Gehege aufgereiht sind.



Die NDR-Moderatorin Theresa Pöhls ist neben ihrer Tätigkeit in Radio und TV nicht nur ein beliebter Gast bei unserem Tierschutzfest – als "Lifestyle Coach für natürliche Schönheit, Gesundheit und Vitalität" (Instagram: @theresa_poehls) setzt sie sich für eine vegane Lebensweise ein. Theresa lebt seit 10 Jahren vegan und hat uns ihre tierleidfreien Lieblingsrezepte für die Weihnachtszeit verraten. Viel Freude beim Nachkochen!



Süßkartoffelstampf mit Zitronengras

Zutaten

- 5 Süßkartoffeln
- 2 Zwiebeln
- 2 Karotten
- 50 g Ingwer, gerieben
- 1 Chilischote
- 4 Knoblauchzehen
- Zitronengras
- Brühe/Zitronensaft
- 1/4 TL Kreuzkümmel
- 1/4 TL Pfeffer, schwarz, gemahlen
- 1/2 TL Salz

Zubereitung

Süßkartoffeln kochen. Zitronengras waschen und putzen. Das Innere der unteren Stängel fein hacken. Alle Zutaten, außer der Süßkartoffeln, in einem Topf anschwitzen und mit Brühe und Saft ablöschen/aufgießen. Die in Stücke geschnittenen Süßkartoffeln darin weich garen und anschließend stampfen.

Kokosriegel

Zutaten für die Füllung

- 150 g Kokosraspel
- 1/2 Päckchen Vanillezucker
- 75 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 75 g Kokosfett
- 125 ml Sojamilch
- 100 ml Kokosmilch
- 1 1/2 EL Speisestärke

Zutaten für den Guss

- 180 g Schokolade
- etwas Kokosöl

Zubereitung

Die Zutaten für die Kokosmasse, außer der Stärke, langsam aufkochen, bis sich das Kokosfett vollständig aufgelöst hat. Anschließend die Speisestärke gut unterrühren. Die Masse abkühlen lassen und für eine Stunde in den Kühlschrank stellen.

Aus der Kokosmasse Riegel formen oder die Masse in eine Form geben.

Für den Guss die Schokolade schmelzen und mit etwas Kokosöl vermischen. Die Kokosriegel mit der Schoko-Mischung umhüllen und zum Festwerden in den Kühlschrank stellen.



T-Shirt



HTV-Kalender 2025:
Besondere Tierheimgäste



Tierschutz verschenken!

Wenn Sie Tiere lieben, anderen zu Weihnachten gerne eine Freude bereiten und uns dabei auch noch unterstützen möchten, sind unsere HTV-Geschenkideen das Richtige für Sie! Der Erlös kommt zu 100 Prozent unseren Schützlingen im Tierheim zu Gute.

Egal ob in Schwarz oder in Weiß - unsere bequemen T-Shirts mit hübschem HTV-Logo passen und stehen wirklich allen. Diejenigen, die doch noch nach weiteren Geschenken suchen, werden vielleicht bei unseren Kalendern fündig: In unserem HTV-Wandkalender im DIN A4-Format sind dieses Mal „Besondere Tierheimgäste“ die Stars. In unserem Listenhund-Kalender 2025 im DIN A3-Format überzeugen stattliche Hundedamen und -herren. Die Fotografin Denise Lemke zeigt zwölf unserer hübschen Feltnasen und lässt sie wahrlich strahlen. Um unseren Tieren einen besonders großen Wunsch zu erfüllen und Ihren Liebsten eine langanhaltende Freude zu bereiten, wäre auch eine Jahrespatenschaft ein zauberhaftes Geschenk. Bedenken Sie bitte, dass bei der Bestellung über unseren On-line-Shop eine Versandgebühr berechnet wird.

Modellauto
Tierrettungswagen



Bitte bestellen Sie bis zum 12. Dezember, damit die Lieferung rechtzeitig zu Weihnachten bei Ihnen eintrifft und niemand an diesem wunderbaren Tag leer ausgehen muss. Wir wünschen Ihnen goldige Festtage und viel Freude beim Verschenken!



Listenhund-Kalender 2025



Baumwollbeutel



So schön war unser Tierschutzfest

Unser Tierschutzfest, das immer anlässlich des Welttierschutztages (4.10.) am ersten Sonntag im Oktober stattfindet, war mit etwa 5.000 Gästen wieder ein großer Erfolg!

Bei herrlichem Herbstwetter tummelten sich Groß & Klein in den Tierhäusern, informierten sich über unseren Verein und die Arbeit der angereisten Tierschutzorganisationen. Bei den Tierheimführungen konnten unsere Gäste einen Blick hinter die Kulissen werfen. Auch das bunte Kinderprogramm, der Hundespaß, tolle Tombola-Preise, köstliches veganes Essen und der Flohmarkt sorgten für Andrang. Einige Programmpunkte fanden zum ersten Mal statt – und wurden von Hund & Mensch begeistert angenommen.

Bühnenprogramm und Mitmach-Aktionen

Die Bühne war zunächst fest in Künstlerinhand: Wir haben uns sehr gefreut, dass Tiermalerin Franziska Stammer (Instagram: @franzidoodle) zum ersten Mal bei uns zu Gast war. Die studierte Illustratorin porträtierte einige unserer vierbeinigen Gäste – und spendete den Erlös für unsere Tierschutzarbeit.



Auch die Rettungshundestaffel der Freiwilligen Feuerwehr Gudow war zum ersten Mal bei uns zu Gast. Unter Begleitung eines NDR-TV-Teams zeigten die Hunde ihr Können beim Aufspüren von Personen.

Später standen unsere 1. Vorsitzende Janet Bernhardt und Lisa Maria Otte, Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft und tierschutzpolitische Sprecherin der Hamburger GRÜNEN, zum Thema „Wie geht es weiter mit dem Tierheim Süderstraße?“ Rede und Antwort. Geleitet wurde das informative Gespräch von NDR-Moderatorin Theresa Pöhls.

Am Glücksrad und bei der Tombola konnten Groß & Klein ihr Glück versuchen – und sich über tolle Ge-

winne freuen. Die Preise wurden uns gespendet, darunter Highlights wie ein von den Spielern des Hamburger Sportverein e.V. signiertes Fußballtrikot sowie Theater- und Eintrittskarten für Hamburger Attraktionen.

Schnäppchen-Fans wurden beim Flohmarkt mit Raritäten, Trödel und Büchern fündig. Für die kleinen Gäste gab es ein buntes Programm aus Tierheim-Quiz, Kinderschminken, Mal- und Bastelaktionen. Die vierbeinigen Gäste konnten bei „Hunde-Schulstunden“ beweisen, ob sie fit genug sind für einen Hundeführerschein.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei ...

... allen Gästen für ihr Interesse und die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit,

... den fast 100 ehrenamtlich Aktiven und unseren zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die Extraschichten schoben – ohne sie alle würde unser Fest nicht gelingen können,

... den angereisten Tierschutzorganisationen, die uns und unseren Gästen einen Eindruck in ihre vielfältige Tierschutzarbeit gaben,

... der Rettungshundestaffel der Freiwilligen Feuerwehr Gudow, deren vierbeinige Retter uns echt beeindruckt haben,

... „Post mit Herz“, die wieder unsere Gäste motivierten, für einsame Menschen in sozialen Einrichtungen Postkarten mit Motiven unserer Tierheimschützlinge zu schreiben,

... „Vistro“ und „Katers Köök“ sowie „BahnhofsCaFee Buchholz“ und unserer SpatzenCafé-Familie für tierleidfreie Leckereien – die Einnahmen der beiden Cafés flossen zudem komplett in unsere Tierschutzarbeit,

... der Bürgerschaftsabgeordneten und tierschutzpolitischen Sprecherin der Hamburger GRÜNEN Lisa Maria Otte für ihre Bereitschaft, über die Zukunft unseres Tierheims zu sprechen,



... NDR-Moderatorin Theresa Pöhls für ihre erneute ehrenamtliche Unterstützung auf der Bühne,

... der Firma "edding" für das Sponsoring hochwertiger Mal- und Zeichenstifte für Tiermalerin Franziska Stammer,

... und natürlich allen Unternehmen, die großartige Tombola- und Glücksradpreise gespendet haben!





Gemeinsam für den Tierschutz:

Tag(e) der offenen Tür im Franziskus-Tierheim

Am 7. und 8. September hat das Franziskus-Tierheim seinen "Tag der offenen Tür" gefeiert. Viele Tierschutzorganisationen waren vor Ort und haben über ihre engagierte Arbeit informiert. Zum ersten Mal war der HTV dabei – und wir waren begeistert. Vielen Dank an das gesamte Franziskus-Tierheimteam für die tolle Vorbereitung und schöne Atmosphäre auf dem Fest!

Bei noch sommerlichen Temperaturen waren wir an beiden Tagen mit einem Team aus Ehren-, Hauptamtlichen und Vorstand beim „Tag der offenen Tür“ im Franziskus-Tierheim in Hamburg-Lokstedt, um über unsere Arbeit zu informieren.

Viele interessierte Gäste kamen auch zu unserem Stand und wir konnten interessante Gespräche führen. Besonders haben wir uns über Lob für unsere Arbeit gefreut – und auch über den Besuch zweier unserer ehemaligen Schützlinge, die inzwischen in wunderbaren Für-Immer-Zuhause leben.

Bei unseren ehrenamtlichen Helfenden möchten wir uns herzlich bedanken, denn ohne sie wäre die Beteiligung am Fest kaum zu stemmen gewesen! Wir danken für die wertvolle Hilfe beim Hin- und Rücktransport unseres Equipments sowie für die freundliche Standbetreuung und Informationsweitergabe an Interessierte. Unser herzlicher Dank gilt auch unserem Schatzmeister Andreas Petersen für sein tatkräftiges Engagement vor Ort.

Wer ebenfalls Interesse hat, uns bei solchen (Außen-) Terminen am HTV-Infostand ehrenamtlich zu unterstützen, ist jederzeit herzlich willkommen. Je mehr Ehrenamtliche Lust und Zeit haben, desto häufiger kann der HTV tierschutzrelevante Einladungen wahrnehmen und in den unterschiedlichsten Stadtteilen in Hamburg präsent sein. Bei Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement reicht eine kurze E-Mail an: presse@hamburger-tierschutzverein.de

Auf die Pfötchen, fertig, los!

Ein ganzes Wochenende rund um den Hund! Am letzten Septemberwochenende 2024 fanden in Hamburg sowohl die **Paw Parade** als auch der **SoKa Run** statt. Gemeinsam mit anderen Vereinen und unserem Dachverband durften wir uns für die Fellnasen Hamburgs starkmachen.

Beim SoKa Run vom Rathausmarkt durch die Hamburger Innenstadt und zurück machten wir am 29. September wieder gemeinsam mit anderen Tierschutzorganisationen auf die Ungerechtigkeiten des Hamburger Hundegesetzes aufmerksam. Auf der Paw Parade am 28. September trafen sich zum ers-

ten Mal Hundebegleiter zur gemeinsamen Gassirunde unter dem Motto "Jeder Hund soll ein schönes Zuhause haben!"



"SoKa" steht für "Sogenannte Kampfhunde"

In der Freien und Hansestadt Hamburg werden seit mehr als 20 Jahren Hunde aufgrund ihrer Rasse als unwiderlegbar gefährlich eingestuft und dürfen auch mit bestandenem Wesenstest de facto in Hamburg nicht dauerhaft leben. Daher fordern wir die Abschaffung der Rasseliste und eine Novellierung des Hamburger Hundegesetzes. „Es ist eine Herzensangelegenheit für uns“, sagt Janet Bernhardt, 1. Vorsitzende des HTV, deren Hündin Mina ebenfalls aufgrund ihrer Rasse in Hamburg als unwiderlegbar gefährlich gilt. „Wir geben nicht auf und kämpfen weiter. Das Gesetz muss geändert werden, sodass für diese Hunde mit einem Wesenstest und Sachkundenachweis ein Zuhause in Hamburg gefunden werden darf.“

Gemeinsam mit Geschäftsführerin Petra Hoop, HTV-Pressesprecher Sven Fraaß, unserer Tierschutzjugendgruppe und einigen Ehrenamtlichen informierte unsere 1. Vorsitzende an einem Infostand mit Flyern und in Gesprächen über unsere Forderungen und Vorschläge zur Novellierung des Hamburger Hundegesetzes.

Hunde der Kategorie 1 (American Pitbull Terrier, American Staffordshire Terrier, Staffordshire Bullterrier und Bullterrier sowie Mischlinge dieser Rassen) dürfen in Hamburg nur mit einer Sondererlaubnis leben, die praktisch nicht erteilt wird. Das hat gravierende Folgen für unsere Tierheimschützlinge: Kategorie-Hunde haben es schwerer, ein neues Zuhause zu finden, darum bleiben sie oft länger bei uns im Tierheim – einige sogar für den Rest ihres Lebens.

Der HTV fordert daher seit Jahren, dass Hunde nach ihrem Verhalten und nicht nach ihrer Rasse beurteilt werden sollten – wie es in Hamburgs Nachbarbundesländern längst praktiziert wird. Auch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist aufgrund der Rassezugehörigkeit de facto untersagt. Hinzu kommt, dass Kategorie-Hunde mit einer Steuer von 600 Euro jährlich belegt sind, während die Haltung von Hunden anderer Rassen nur 90 Euro im Jahr kostet. Da der Mensch Verantwortung für das Verhalten seines Hundes trägt, hält der HTV eine Eignungsprüfung für Personen, die einen Kategorie-Hund halten wollen, vor der Anschaffung für sinnvoll.

Paw Parade – die Hunderunde für den guten Zweck

Auf Initiative von Pedigree fand am 28. September 2024 die erste Paw Parade in Hamburg statt, um auf die tollen Hunde im und aus dem Tierschutz aufmerksam zu machen. Weitere Partner waren unser Dachverband – der Deutsche Tierschutzbund – sowie AniCura und ZooRoyal. Auch wir vom HTV waren vor Ort, um über unsere Arbeit zu informieren.

Das Event für Menschen, die ihren Liebling adoptiert haben oder einfach nur Aufmerksamkeit für Tierheimhunde schaffen wollten, fand im Karo Beach in der Sternschanze statt. Dort gab es für die Teilnehmenden Infostände, Glücksrad-Aktionen mit nützlichen und schönen Preisen – und am FINDEFIX-Stand konnte man seinen Vierbeiner registrieren lassen. Zudem gab es die Möglichkeit, kreative Schilder für die

gemeinsame „Gassirunde“ zu gestalten, die ab 15 Uhr über circa zwei Kilometer durch die Schanze führte. Selbstverständlich war auch unsere 1. Vorsitzende Janet Bernhardt mit ihrer Hündin Mina dabei: „Wir wünschen uns natürlich für jeden Hund ein liebevolles Zuhause“, so die Tierschützerin.

Alle 318 Teilnehmenden der gemeinsamen Gassirunde erhielten eine Tasche gefüllt mit Überraschungen für Mensch und Tier – auch unser HTV-Infolyer war darin zu finden. Für jede Anmeldung zur gemeinsamen Hunderunde spendete Pedigree 50 Euro für den guten Zweck an den Deutschen Tierschutzbund. Die so erreichte Spendensumme von 15.900 Euro wurde von Pedigree auf 50.000 Euro aufgerundet! Was für ein toller Start der ersten Paw Parade in Hamburg!





Patenschaften zu vergeben

Wir nehmen jährlich ca. 9.000 Tiere in Not auf und versorgen sie artgerecht. Mit einer Tierheimpatenschaft unterstützen Sie uns dabei schon ab 5 Euro monatlich. Über einen höheren Betrag würden wir uns natürlich riesig freuen, da gerade alte und kranke Sorgenfellchen leider oft länger bei uns im Tierheim bleiben und besondere Pflege und Aufmerksamkeit brauchen. Eine Geschenkpatschaft ist schon ab 40 Euro möglich. Ab 10 Euro im Monat können Sie einen Vogel, ein Reptil, Huf- oder Kleintier mit einer Tierpatenschaft unterstützen, ab 20 Euro auch einen Hund oder eine Katze. Wenn möglich, lernen Sie Ihr Patentier persönlich kennen. Im Rahmen eines Ehrenamtes sind Spaziergänge mit Patenhunden oder gemeinsame Stunden mit Patenkatzen möglich.

Krank und im Tierheim – kein leichtes Schicksal

Zahlreiche unserer Schützlinge haben gesundheitliche Baustellen und Probleme, die von uns tiermedizinisch behandelt werden. So auch Kelly und Cassandra: Äußerlich könnten die beiden nicht unterschiedlicher sein – Kelly ist eine 72 Zentimeter hohe Herdenschutzhund-Dame, Cassandra eine ruhige Samtpfote mit schwarzem Fleck an der Schnute – aber ihre Vorgeschichte verbindet sie: Bei beiden fanden wir Tumore, die glücklicherweise entfernt werden konnten, doch auch darüber hinaus haben sie gesundheitliche Päckchen zu tragen.

Kangal-Mischling **Kelly** wartet seit zwei Jahren auf ein fürsorgliches Zuhause. Die Vierbeinerin ist freundlich, aufgeschlossen, läuft entspannt an der Leine mit und meistert auch den wuseligen Stadtverkehr mit Bravour. Dass sie trotz ihres entspannten Charakters und ihrer lustigen Art – beim Einkaufen sucht sie sich gerne mal Snacks aus – immer noch nicht ihre Für-Immer-Menschen gefunden hat, liegt vermutlich

an ihrer Rasse: Als Herdenschutzhund verteidigt sie gerne Haus und Hof – und hat auch nichts dagegen, im Freien zu leben, zum Beispiel als Hofhund. Dabei verhält Kelly sich auch in der Wohnung ruhig und unauffällig.

Bei Kellys Aufnahme stellten wir Mammatumore fest, die wir zwar erfolgreich entfernen konnten – aber die Diagnose schreckt leider mögliche Interessierte ab. Darüber hinaus hat Kelly auch Schilddrüsenprobleme, die wir aber mit Medikamenten im Griff haben. Leider wird es voraussichtlich noch eine Weile dauern, bis Kelly ein liebevolles Zuhause gefunden hat – zu viele gesundheitliche Probleme in Kombination mit einer Rasse, die besondere Bedürfnisse hat und sehr viel Verantwortung erfordert, sind leider nicht das, was sich die meisten Menschen wünschen, wenn sie einen Hund adoptieren wollen. Bis Kelly ihr Für-Immer-Zuhause gefunden hat, freuen wir uns sehr über Patenschaften, die uns bei den Kosten der Pflege unserer „kleinen“ Maus unterstützen.

Schlechte Aussichten für Cassandra

Zwar noch nicht so lange, aber genauso vergeblich auf der Suche nach einem Ort zum Altwerden ist unsere **Cassandra**. Die Samtpfote ist erst seit August 2024 in unserer Obhut, musste aber schon einiges mitmachen: Bei der Kastrations-OP entdeckten wir eine Umfangsvermehrung am linken Knie, die sich als bösartiger Tumor erwies. Nach weiteren Untersuchungen stellte sich heraus, dass Cassandra auch an einem Milztumor leidet, der – soweit erkennbar – nicht gestreut hat. Dennoch ist ihre Lebenserwartung aufgrund des Tumors niedrig. Darüber hinaus hat Cassandra Augenprobleme und ihre Kastrationsnarbe ist schlecht verheilt, denn die Samtpfote lässt sich und ihren Bauch nur sehr ungerne anfassen. Aufgrund dieser Vorgeschichte muss die kleine Mieze noch eine Weile in unserer Obhut bleiben: Ihre Augenprobleme müssen behandelt werden und ihre OP-Narbe muss verheilen, bis sie in ihr Für-Immer-Zuhause umziehen kann. Wieviel Zeit Cassandra noch bleibt, können wir nicht genau sagen. Klar ist jedoch, dass ihre Vermittlungschancen nicht gut sind als kranke Katze, die keine typische Schmusebacke ist und nur noch wenige Jahre



zu leben hat. Solange sie von uns behandelt und gepflegt wird, tun wir unser Bestes, um ihren Aufenthalt bei uns so schön wie möglich zu gestalten. Bis Cassandra ihren Hospizplatz gefunden hat, freuen wir uns sehr über tierliebende Menschen, die uns bei der Behandlung der tapferen Katze finanziell unterstützen.



Fünf gute Gründe für Ihre Tierpatenschaft:

1. Sie verbessern die Lebensqualität eines Sorgenfellchens
2. Sie lernen Ihr Patentier nach Möglichkeit selbst kennen
3. Ihre Spende unterstützt die medizinische Versorgung der Tiere
4. Sie bekommen Ihre persönliche Patenschaftsurkunde
5. Ihr Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar

Unsere Kollegin Jana Englert beantwortet all Ihre Fragen zu unseren Patenschaften unter **040 211106-19** oder patenschaften@hamburger-tierschutzverein.de.

Einen Patenschaftsantrag finden Sie am Ende des Hefts!

Wir suchen ein Zuhause!



Lillith

Rasse: Mischling
Geschlecht: weiblich
Schulterhöhe: 62 cm
Gewicht: 42 kg
Geburtsdatum: 2022
Im Tierheim seit: 29.04.2024
HTV-Nummer: 237_S_24

Lilith ist freundlich, aufgeschlossen und sehr überschwänglich. Menschen gegenüber ist sie freundlich und wenn Hunde ihrem Geschmack entsprechen (groß, Rüde, souverän), versteht sie sich auch mit diesen gut. Da Lilith recht groß und stürmisch ist und noch erzogen werden muss, ist ein weitläufiges Zuhause bei einer Familie, die ihr noch einiges beibringt, genau das Richtige für die hübsche Vierbeinerin.

Art: Große Achatschnecke (*Achatina fulica*)

Im Tierheim seit: 12.06.2024

HTV-Nummern: 2753_F_24, 2754_F_24, 2755_F_24, 2758_F_24

Vier Achatschnecken warten in unserer Obhut auf ein fürsorgliches Zuhause. Die Große Achatschnecke gehört zu den Afrikanischen Riesenschnecken, einer Familie der Landlungenschnecken. In der Natur sind sie in Steppen, im Regenwald, in Sümpfen, auf Bäumen und an Hauswänden zu finden. Ihre Haltung ist ähnlich unproblematisch – Informationen zu den Großen Achatschnecken bekommen Sie von unserem Kleintierhaus-Team.



Achatschnecken



Shiggy

Art: Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*)
Geschlecht: männlich
Alter: adult
Im Tierheim seit: 23.08.2024
HTV-Nummer: 4957_F_24

Wenn Sie Shiggy adoptieren, gewinnen Sie einen Freund fürs Leben, denn Maurische Landschildkröten können bis zu 80 Jahre alt werden. Damit Shiggy sich wohlfühlt, sind eine große Freilauffläche mit verschiedenen Sträuchern und Pflanzen sowie die Gesellschaft von weiblichen Artgenossen genau das Richtige. Auch hohe Erdhügel sollte es geben – der Panzer will schließlich gesonnt werden. Weitere Tipps zur Haltung von Shiggy erhalten Sie von unserem Kleintierhaus-Team.



Lore

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich
Geburtsdatum: ca. 2006
Im Tierheim seit: 01.10.2024
HTV-Nummer: 5949_F_24 / Neues Katzenhaus

Mit ihren 18 Jahren ist Lore schon eine Seniorin – doch sie lässt sich nicht unterkriegen, sondern erkundigt neugierig ihre Umgebung und freut sich immer, neue Menschen kennenzulernen und den getigerten Pelz gekraut zu bekommen. Ein ruhiges Zuhause, in dem auf die Bedürfnisse der alten Dame eingegangen wird, ist ein Muss für Lore. Aufgrund ihres Alters und zahlreicher gesundheitlicher Baustellen, suchen wir für Lore einen Hospizplatz, wo sie die ihr verbleibende Zeit verbringen darf.

Art: Degu
Geschlecht: männlich
Geburtsdatum: unterschiedlich
Im Tierheim seit: 26.04.2024
HTV-Nummer: unterschiedlich

Aus einem Animal-Hoarding-Fall, der eine bundesweite Hilfsaktion nach sich zog, nahmen wir zahlreiche Degus in unsere Obhut. Einige von ihnen haben bereits ein fürsorgliches Zuhause gefunden, doch neun Degu-Jungs warten noch auf ihr Glück. Dieses beinhaltet einen großen Käfig mit verschiedenen Etagen, Schlafhäuschen, Einstreu, Freilauf und natürlich artgleicher Gesellschaft. Weitere Infos zur artgemäßen Degu-Haltung bekommen Sie von unserem Kleintierhaus-Team.



Die Degu-Jungs



Gerhard

Rasse: Zwerghuhn-Wilder-Mischling
Geschlecht: männlich
Alter: adult
Im Tierheim seit: 29.04.2024
HTV-Nummer: 1538_F_24

Als einer von zahlreichen Hähnen wartet Gerhard bei uns auf ein fürsorgliches Zuhause. Ein großer Auslauf mit Sandbad, Schlafstall und geeigneter Einstreu ist ein Muss für den hübschen Kerl. Damit Gerhard nicht langweilig wird, dürfen auch Sitzstangen und weitere Gestaltungselemente nicht fehlen. Da es sich bei Gerhard um ein richtiges Fluggenie handelt, sollten sowohl sein Stall als auch sein Auslauf ausbruchssicher sein.

Erfolgsgeschichten

Schaje der Abenteurer

Liebes Tierheim-Team,

heute vor einem Jahr ist der Sorgenkater Jack in sein neues Zuhause gezogen und hat sofort das Ruder übernommen. Er heißt jetzt Schaje und hat sich – nach anfänglichen Problemen mit den "Reviersonatoren" – auch in der Nachbarschaft gut eingefügt. Nur hin und wieder gibt es noch kleine Raufereien.

Im Übrigen entspricht er genau seinem Charakterblatt: Er interessiert sich grundsätzlich für alles, hält sich an keine Regeln (nicht mal an seine eigenen) – und die Welt zu erkunden, ist nicht nur seine größte Leidenschaft, sondern wirkliche Berufung.

Schaje ist ein robuster Allwetterkater, der viel auf Außenmissionen unterwegs ist und überall interessante Dinge und Aufgaben findet. Nur bei anhaltendem Regen wird er etwas nörgelig und möchte dann drinnen beschäftigt werden. Aber weil er jede Menge lustiger Spiele kennt, hat er immer prima Vorschläge parat.

Natürlich kann ein Charakterkopf wie Schaje auch

eine Nervensäge sein, aber allein seine süße Art zu schlafen macht alles wett! Er schnurrt gern und viel und mag vor allem beim Heimkommen gern gebürstet werden. Zwar ist er nicht der klassische Schmusekater, aber vor allem morgens beim Aufwachen kann er sehr gemütlich sein. Seit neuestem bleibt er auch

mal für eine Weile liegen, wenn ich ihn zum Kuscheln auf meinen Schoß setze.

Fremde Leute mag er immer noch nicht so gerne und traut sich weder ins Treppenhaus noch auf den Fußweg, wenn da jemand unterwegs ist. Aber gucken muss er schon und linst dann verstohlen durch den Türspalt. Nur wenn sich der Nachbarshund an der



Fußmatte zu schaffen macht, gibt es Fauchen und Aufplustern ...

Auf dem Bewerbungsbogen musste ich seinerzeit eintragen, wie lange der Kater jeweils allein bleibt, wenn ich arbeiten gehe. Mir scheint aber, Schaje arbeitet viel mehr als ich (das hatte er da nicht eingetragen) – und an manchen Tagen geben wir uns nur die Klinke in die Hand. Im Sommer schaut er tags wie nachts fast nur zum Essen und zum Schlafen herein. Zuweilen bringt er auch eine Maus vom Spielen mit (die ich später jeweils heimlich wieder nach draußen setze, damit sie daheim von ihrem Abenteurer erzählen kann). Seine Ruhezeiten hat er auf meine Arbeitszeiten gelegt und nur manchmal, wenn ich losfahre, geht er mit und mag lieber den Abend über draußen bleiben, als in der Wohnung zu hocken. Auf dem Heimweg sammle ich ihn dann jeweils in seinem Revier wieder ein – nur selten hat er schon vorher keine Lust mehr auf Wiese und Büsche und wartet dann im Keller, wo er auch einen eigenen kleinen Schlaf- und Essplatz hat. Grundsätzlich ist er aber lieber allein unterwegs, als allein zuhause: Es gibt da draußen einfach sehr viel für ihn zu tun.

Spätabends, wenn wir die Straße für uns haben, ziehen wir oft zu zweit um die Häuser und erkunden das Revier. Das freut mich besonders, denn ich hatte mir genau solch einen Abenteurer gewünscht, mit dem man auch gemeinsam etwas unternehmen kann. Da passt es gut, dass Schaje nicht nur sehr eigenständig, sondern auch recht anhänglich ist und mir seit dem ersten Tag gern nachläuft.

Die erste größere gemeinsame Reise steht noch aus, aber ich bin sicher, auch das wird wieder ein neues lustiges Abenteuer mit Schaje, der schon lange kein Sorgenkater mehr ist.

Liebe Grüße
Cassandra L.





Abschied von Flauschebällchen Luna

Liebe Helden vom HTV,

schweren Herzens mussten wir uns am 26. August 2024 von unserer geliebten Hündin Luna verabschieden. Als wir Luna damals bei euch im Tierheim abgeholt haben, wurde uns von der Tierpflegerin in etwa Folgendes gesagt: „Es gibt keine Möglichkeit zu sagen, wie lange sie noch leben wird. Es könnten noch zwei Tage sein, zwei Monate oder zwei Jahre.“ Wir haben zwei Jahre, vier Monate und 22 Tage miteinander verbringen dürfen. Für diese gemeinsame Zeit sind wir zutiefst dankbar. Auch wenn es traurig ist, war ihre Geschichte doch eine Erfolgsgeschichte. Ein Märchen, wenn man so will:

Es war einmal ein bezauberndes weißes Flauschebällchen, das mit reinem Herzen und lückenhaftem Fell im hohen Alter von etwa 15 Jahren im Tierheim landete. Es wurde medizinisch versorgt und (sehr zu seinem Leidwesen) auf eine strenge Diät gesetzt.

Eines Tages kamen zwei Menschen zu Besuch, bei denen das Flauschebällchen direkt entschieden hat, dass es mitkommen will. Schnurstracks lief es in Richtung Ausgang und war sehr enttäuscht, als es vorerst zurückbleiben musste. Wenige Tage später fand aber der große Umzug statt und es durfte in sein Märchenschloss einziehen. Das neue Zuhause hatte einen großen Garten, viele Bedienstete und (womöglich am wichtigsten) eine Fußbodenheizung! Als es Nacht wurde und das neue Frauchen das Flauschebällchen mit

ins Obergeschoss nehmen wollte, damit es nicht alleine im Wohnzimmer zu nächtigen brauchte, gab es großen Protest. Eher hätte es sich kopfüber die Treppe heruntergestürzt, als auf die Magie der Fußbodenheizung zu verzichten! Fortan bekam es also seinen Willen, in dieser Hinsicht und in so vielen anderen Sachen auch.

Monate vergingen und durch das besser verträgliche Futter wuchs sein wunderschönes weißes Fell zu einem langen wehenden Schweif. Das Flauschebällchen wickelte all seine Untergebenen um seine Pfötchen und regierte mit gutem Herzen und lautstarken Meinungsäußerungen. Wenn es sich besonders großzügig fühlte, durfte man ihm den Bauch kraulen. Nur das böse Stieffrauchen verhinderte, dass es in allen Bereichen die Alleinherrschaft hatte und zwang es dazu, furchtbare Dinge zu tun, wie bei Regen nasse Pfötchen zu bekommen oder zum Tierarzt zu gehen. Diese Unannehmlichkeiten hat es mit Fassung und Würde getragen.

So zogen die Jahre ins Land und jedwede Bedrohung wurde von dem tapferen Flauschebällchen abgewehrt, seien es Tauben oder Katzen, die es wagten, sein Königreich zu betreten. Sein mächtiges Bellen vertrieb aber nicht nur die Eindringlinge im Königreich, es verkündete auch die Ankunft von Gästen vor dem Schloss. Nach eingehender Inspektion durch Beschnüfflung durften diese passieren und – wenn es sich so gnädig fühlte – es an den Ohren kraulen.

Seine Bediensteten umhegten und pflegten es, bürsteten sein glänzendes Fell und öffneten ihm alle Türen, wenn es nach draußen wollte, um sein Königreich zu überblicken. Doch dunkle Schatten zogen auf. Ein Feind, der sich nicht vertreiben ließ. Ein böser Tumor, der immer größer wurde und dem Flauschebällchen Schmerzen bereitete. Bis eines Tages eine gute Fee kam und es erlöste.

Auch wenn uns der Abschied von Luna großes Leid bereitet: Sie lebte glücklich bis ans Ende ihrer Tage. Und das ist die Hauptsache.

In tiefer Trauer
Lunas Familie



Impressum

Herausgeber:

Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.

Neue Süderstraße 25
(ehemals Süderstraße 399)

20537 Hamburg

Telefon: 040 211106-0

Telefax: 040 211106-38

E-Mail:

presse@hamburger-tierschutzverein.de

Internet:

www.hamburger-tierschutzverein.de

Vorstand (v.i.S.d.P.):

Janet Bernhardt, 1. Vorsitzende

Dr. Gabriele Wanioerek-Goerke,

2. Vorsitzende

Andreas Petersen, Schatzmeister

PayPal:

spenden@hamburger-tierschutzverein.de

Spendenkonten:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96

BIC: HASPDEHHXXX

Per SMS unterstützen:

5 Euro mit "HTV5"

10 Euro mit "HTV10"

an die 81190



Mitglied im Deutschen

Tierschutzbund e.V.

Redaktion:

Leitung: Dagmar Lüdke-Bonnet

Laura Hoffmann, Bettina Märker,

Luisa Finsterwalder, Jessica Maier, Ruth

Hartwich, Sven Fraaß, Anna Biel

Druck:

Rautenberg GmbH

Blinke 8, 26789 Leer

Internet: <https://rautenbergdruck.de>

Grafik: Joana Weckwerth

Auflage: 5.500 Exemplare

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos und sonstige Druckunterlagen wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung solcher Unterlagen ist nur gegen ausreichendes Rückporto möglich. Nachdruck, Übersetzungen und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Tipps

Podcast: TASSO-Wissen

Neben dem Haustierregister FINDEFIX des Deutschen Tierschutzbundes kennen Menschen mit Haustieren vermutlich auch TASSO als europaweit größtes kostenloses Haustierregister. Dahinter steckt ein Verein, der sich für den Tierschutz einsetzt und das digitale Tierheim „shelta“ führt.

Seit Juni 2024 veröffentlicht das TASSO-Team zusätzlich alle zwei Wochen den Podcast „TASSO-Wissen – Tierisch verantwortlich“, in dem über Themen rund um Hunde, Katzen und Kleintiere, Tierschutz sowie Erste Hilfe bei Tieren gesprochen wird. Außerdem liefert der Podcast einen Blick hinter die Kulissen der Tasso-Notrufzentrale. Anschauliche Interviews mit Expertise, praktischen Tipps und Themen, die zum Nachdenken anregen, machen den Podcast besonders



hörsenswert. Alle, die mehr über den verantwortungsvollen Umgang mit Tieren erfahren möchten, finden den Podcast auf Spotify, Apple Podcasts, Amazon und der TASSO-Website (www.tasso.net/Podcast). Viel Spaß beim Reinhören!

Buchtipp: „Geschundene Gefährten“

Das aktuelle Buch „Geschundene Gefährten“ von Tierarzt und Tierpathologe Prof. Dr. Achim Gruber thematisiert die Missstände in der traditionellen Rassezucht bei Hunden und Katzen.

Während der Bestseller-Autor in seiner vorherigen Publikation „Kuscheltierdrama“ über das Verhältnis von Mensch und Tier sowie über die möglichen Folgen falscher Zucht aufklärt, liegt der Fokus seines neuen Buches vor allem auf der aktuellen gesellschaftlichen Debatte rund um das Züchten reiner Rassen. Dafür nimmt er die Lesenden mit auf eine Reise in die schockierende Geschichte der Rassezucht. Denn was Menschen im Laufe der Zeit als Erfolge in dem Erscheinungsbild der Zuchttiere sehen, bedeutet für sie oft ein Leben mit schmerzhaften Erkrankungen, belastenden Allergien und/oder tiefgreifenden Verhaltensstörungen.

In leicht verständlicher und zugleich informativer Ausdrucksweise, mit praxisnahen Kurzgeschichten und schockierenden Fakten möchte Gruber den Lesenden nicht nur die Augen über die Rassezuchtproblematik öffnen, sondern auch durch neue Erkenntnisse der Tiermedizin zu einem Umdenken anregen. Er fordert zugunsten des Tierwohls höhere ethische Standards in der Zucht zu etablieren.





Vererben zugunsten der Tiere

Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. könnte ohne Zuwendungen aus Erbschaften und Nachlässen nicht bestehen – denn diese machen den wesentlichen Teil der Finanzierung unserer Tierschutzarbeit aus.

Mit Ihrem Erbe können Sie unseren Tieren helfen, indem Sie den Hamburger Tierschutzverein und das Tierheim Süderstraße in Ihrem Testament bedenken. Ergreifen Sie die Möglichkeit, sich über Ihr Leben hinaus für den Tierschutz in Hamburg zu engagieren und geben Sie ihm damit eine Zukunft!

In einem persönlichen und vertraulichen Gespräch mit unserer Nachlassverwalterin können Sie Ihre Vorstellungen und Wünsche erläutern. Auch bei Fragen helfen wir gerne weiter.

Sie erreichen uns **telefonisch unter 040 211106 - 27**
und per **E-Mail unter kontakt@hamburger-tierschutzverein.de**.



**Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e.V.**
Neue Süderstraße 25
20537 Hamburg

Antrag auf Patenschaft



Hiermit beantrage ich eine

- ☐ Tierheimpatenschaft
 ☐ Patenschaft für Hunde
 ☐ Patenschaft für Katzen
☐ Patenschaft für Vögel
 ☐ Patenschaft für Reptilien
 ☐ Patenschaft für Kleintiere

ANREDE

NAME, VORNAME

STRASSE

PLZ

WOHNORT

GEBURTSDATUM

TELEFON

E-MAIL

TIERART

NAME DES TIERES

HTV-NR.:

Hier knicken und in einem Umschlag versenden.

Beiträge



Meine monatliche Spende für eine Tierpatenschaft beträgt _____ Euro.



Meine monatliche Spende für eine Tierheimpatenschaft beträgt _____ Euro.

☐ Ich zahle per Überweisung an die Hamburger Sparkasse,
 IBAN DE93 2005 0550 1111 2161 96
 BIC HASPDEHHXXX
 Verwendungszweck „Patenschaft, NAME, VORNAME“

Ich erkläre mich hiermit bereit, eine Tierpatenschaft für das beschriebene Tier oder eine Patenschaft für alle Schützlinge des Tierheims zu übernehmen.

DATUM, UNTERSCHRIFT

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE80ZZZ00000723895

Mandatsreferenz: | | |

Ich ermächtige den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. (HTV), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom HTV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

BIC

KONTOINHABER/KONTOINHABERIN

BANKINSTITUT

DATUM, UNTERSCHRIFT

*Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



Eine Woche Futter
für einen unserer
Tierheimhunde
spenden:



 PayPal